

# Arbeiter-Zeitung

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

Verlagsgesellschaft: 18 Pf. Nr. des Monats 1 Pf. und 2 Pf. in Viertel. Postamt: Erbschaft des Gottfrieds Halle; Comptoir und Druck-Haus: Postfach Nr. 247 Halle-Merseburg; Verlagsleiter: Dr. med. und Verleger: Halle-Merseburger Zeitungsgesellschaft, Halle, Lindenstr. 14.

Halle, Freitag, 8. Mai 1931 11. Jahrgang Nr. 106

## 21 SPD-Arbeiter kommen zur KPD

Massenaustritte aus der Partei des Sozialfaschismus — Reicht euch ein, SPD- und Reichsbanner-Arbeiter, in die KPD!

Halle, den 8. Mai.  
Die letzten Schandthaten der sozialdemokratischen Führer, die als die treuesten Helfer Krümmungen, als die offenen Führer der ungelieblichen Massenbelagungen der Werktätigen die Steuern, Lohnraub und Abbau der Unterhaltungen erlassen die Massenenttarnung der Empörung der sozialdemokratischen Anhänger immer härter an. Aus dem ganzen Reich liegen Meldungen vor, denen harnoch, daß ehrliche sozialdemokratische Arbeiter Reichsbannerproleten zur kommunistischen Partei überlaufen. Unter anderem, die „Arbeiterzeitung“ in Bremen, veröffentlicht einen Aufruf von 21 SPD- und Reichsbannerarbeitern, in welchem diese ihren Bruch mit der SPD und ihren Eintritt in die KPD erklären. Sie rufen alle SPD- und Reichsbanner-Arbeiter auf, diesem Beispiele zu folgen. In dem Aufruf heißt es:

„Wir bisherigen Mitglieder der SPD und des Reichsbanners, die erkannt haben, daß die Zugehörigkeit zu diesen Organisationen nicht mehr mit unserem proletarischen Gewissen zu vereinbaren ist, wenden uns alle ehrlichen Proleten in der Sozialdemokratischen Partei und im Reichsbanner...“

„In dem Maße, als die gegenwärtige Lage in Deutschland richtig gefühlte Folge es in dem Aufruf meiner:

„Wir aber trägt die Verantwortung für diese ungelieblichen Zustände? Das sind die sozialdemokratischen Führer, sie sind die treuesten Helfer Krümmungen und Hiltlers beim Umbau Deutschlands zu den Händen des faschistischen Schreckens. Unter dem Vorzeichen des Schutzes der Demokratie haben sie selbst die Diktatur in Deutschland gemuschelt. Sie sind das Parlament ausgehauene und Weining zum ungelieblichen Diktator erklärt. Es gibt keine Schandthat, die nicht zu groß wäre, daß sie nicht ihre Zustimmung geben... Die sozialdemokratischen Gewerkschaftsführer sind es, die offen als Streikbruchkollaborateure die Lohnraubbosse des Unternehmens zur Durchführung bringen wollen. Es ist schwer zu sagen, welches der zahllosen Verbrechen, die die sozialdemokratischen Führer allein nur in den letzten Wochen begangen haben, das größte und infamste ist... Wir haben zugleich erkannt, daß die Haltung der sogenannten „Einheitsfront“ Betrugsmaschine ist, um die sozialdemokratischen Arbeiter zur Verdübelung der Verbrechen des Faschismus zu bringen. Wir haben erkannt, der Weg der Sozialdemokratie führt zum Sozialfaschismus, der Weg der Sozialdemokratie zum Faschismus und zur kapitalistischen Barbarei! Aus diesen Tatsachen ist unabweisbar festzuhalten, haben wir die Schlussfolgerung gezogen und uns eingereiht in die kommunistische Partei, die einzige Partei des antifaschistischen Kampfes, die einzige Partei des Sozialismus. SPD-Arbeiter, Reichsbannerproleten, wir rufen euch zu: folgt uns! Ein Beispiel, laßt die Rekruten am Sozialismus den zweiten Mann jammern.“

„Diese Erklärung zeigt den tiefen Grad der Aufklärung, den der ideologische Bankrott in der Reichsbannerpartei hat und der eine Folge des endlosen Verfalls des Sozialfaschismus darstellt. Durch die kluge, klare Abgrenzung der kommunistischen Partei zum revolutionären

Kampf wächst die Erkenntnis, daß nur in der revolutionären Einheitsfront der Kampf gegen Hunger und Elend gegen Lohnraub und Faschismus geführt werden kann. Die kommunistische Partei ist die Partei des Sieges!

### SWJ-Leiter kommt zum KPD

(Eig. Meldung) Pörschke, den 8. Mai.  
Der ehemalige Leiter der Sozialistischen Arbeiterjugend und Arbeiterfreunde-Helfer Schrader hat, angeführt vomerrat der sozialistischen SWJ und SWJ-Führertrakt der Reformisten den Rücken gelassen und ist zur linken Arbeiterfront geküsst. Gewissenlos hat er bei seinem Eintritt in die kommunistischen Jugendverbände eine Erklärung ab, in der er sich an seine bisherigen Genossen wendet und sie auffordert, seinem Schritt zu folgen.

### Aufhebung des „Rote Fahne“-Verbots im Landtag verlangt

SPD verhindert sofortige Beratung  
(Eig. Drahtm.) Berlin, 8. Mai.  
Die kommunistische Fraktion hat im preussischen Landtag folgenden Antrag eingebracht, der verlangt, daß das Verbot der „Roten Fahne“ mit sofortiger Wirkung aufgehoben wird. In der heutigen Sitzung des Landtages verlangte der Genosse Reisch die sofortige Behandlung dieses Antrages mit der Begründung, daß

das Verbot ganz offenkundig zu den Zwecken erfolgt ist, um die Sozialdemokratische Partei mit Hilfe des Staatsapparates vor Angriffen zu schützen und vor allen Dingen auch, um die kommunistische Presse, die jetzt der Auser im Kampfe gegen die Brotverteuerung ist, zu unterdrücken.

Die sofortige Beratung machte der Abgeordnete Jürgens unmöglich, indem er im Auftrag der SPD Widerspruch erhob. Er betonte damit nur, daß das Verbot der „Roten Fahne“ eine Aktion ist, die von der SPD verlangt wurde.

## Ungeheuerliche Zuchthausstrafen gegen 17 Urterner Arbeiter beantragt

Staatsanwalt beantragt 161 Monate Freiheitsstrafen

(Eig. Meld.) Nordhausen, den 7. Mai.  
Im Schwurgerichtssaal zu Nordhausen wurde der Prozeß gegen die 17 angeklagten Urterner Arbeiter fortgesetzt, die des schweren Landfriedensbruchs beschuldigt sind, weil sie es gewagt haben, sich gegen Nazischlägerbanden zur Wehr zu setzen. Deshalb stehen sie heute vor dem Kaisergericht.

Der Staatsanwalt, der seine nationalsozialistische Gesinnung kaum verhehlt, gab nur eine sehr dürftige Begründung für die Strafmittele. Diese lauten vor: für die Genossen Hoffmann 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus, Fesse 2 Jahre Zuchthaus, Feneke 6 Mon. Gefängnis, Eddard 3 Mon. Gefängnis, Reiber 5 Mon. Gefängnis, Uchit 8 Mon. Gefängnis, Heinide 18 Mon. Zuchthaus, Gander 15 Mon. Zuchthaus, Urt 18 Mon. Zuchthaus, Fichsel 5 Mon. Gefängnis, Otto und Hermann Dietrich je 8 Mon. Gefängnis, Redmann 8 Mon. Gefängnis, Gerth 8 Mon. Gefängnis, Koch 12 Mon. Gefängnis, Barth 3 Mon. Gefängnis, Eier 3 Mon. Gefängnis.

Das sind zusammen 87 Monate Zuchthaus und 74 Monate Gefängnis, weil sich Arbeiter gegen Nazischläger zur Wehr zu setzen wagten. Besonders grotesk wirkt die Tatsache, daß diese Anträge unter Jubilation mildernder Umstände abgegeben wurden.

Selbst die Richter waren über die Unverhältnismäßigkeit des Staatsanwalts höchst überrascht. Sie hatten noch den Verlauf der Verhandlung selbst nicht damit gerechnet. Der Verteidiger gab der allgemeinen Ueberzeugung Ausdruck, daß nicht die Angeklagten, sondern die nicht ange-

## Theorie-Atrobaten

Halle, 8. Mai.  
Seit Wochen bemühte sich die sogenannte Brauns-Kommission, eine Lösung für die Arbeitslosenfrage zu finden. Vor zwei Tagen ist der zweite Teil des Gutachtens dieser Brauns-Kommission veröffentlicht worden. Bei einem Überblick über die Vorschläge, die gemacht werden, zeigt es sich, daß die Bourgeoisie die Hoffnungslosigkeit der gesamten Lage nicht verschweigen kann, zeigt es sich ferner, daß es Auswege aus dieser Hoffnungslosigkeit für den Kapitalismus nicht gibt. Allerdings Hoffnungen waren von Optimisten im kapitalistischen Lager auf die Vorschläge zur Steuerung der Erwerbslosigkeit gesetzt worden. Was ist dabei nun herausgekommen? Schwere Theorien sind aufgestellt worden, auf Grund deren die Vorschläge der Brauns-Kommission aufgebaut werden sollten.

Im ersten Teil des Gutachtens wurde die fünf-Tage-Woche in den Vordergrund gerückt, jener kapitalistische Betrag, der nichts anderes darstellt als einen neuen ganz ungeheuren Lohnraub. Aber auch mit diesem Vorschlag haben sich die Großverdiener der kapitalistischen Wirtschaft nicht einverstanden erklären können. Vor einigen Wochen beschäftigten sich die Leipziger Neuesten Nachrichten mit dieser Theorie und widerlegten sie mit einer Anzahl bemerkenswerter Nachrechnungen. Es ist selbstverständlich, daß sie in erster Linie eine gefühlige Einführung der 40-Stunden-Woche besagen abteten, weil sie sich die „Freiheit“ des Syndikats, d. h. die unbeschränkte Ausbeutungsmöglichkeit in Bezug auf eine eventuelle Verlängerung der Arbeitszeit nicht nehmen lassen wollen. Die Theorie von der Überwindung der Arbeitslosigkeit durch Einstellung einer größeren Anzahl von Arbeitern wird von ihnen mit folgenden Sätzen widerlegt:

„Eine Dauerlösung oder gar eine Heilung können solche Mittel schon deshalb nicht bringen, weil es auf die Dauer ein wirtschaftlicher Minderstand und das Gegenteil von atomarischem und sozialem Fortschritt wäre, wollte man eine durch konjunkturelle oder außerwirtschaftliche Ursachen häufig sich verringernde Beschäftigung auf eine gleichlebende oder gar immer größere Anzahl von Arbeitern verteilen. Die Nationen würden zum Urzustand der Wirtschaft zurückkehren und auf diesem Wege dennoch den größten Teil ihrer Volksgenossen,

## Nazi-Mörder freigelassen!

(Eig. Drahtm.) Berlin, 8. Mai.  
Ein ungeheurer Justizskandal hat in der Berliner Arbeiterfront größte Erregung hervorgerufen. Die Strafkammer des Landgerichts I Berlin hat gestern die nationalsozialistischen Mordbuben Kollad, der in der Silberrnacht gemeinsam mit drei anderen und Herbert Graf ermordete, auf freien Fuß gesetzt. Wie der Abend-Berliner berichtet, wurde der Mörder gestern abend in einem Versteckes lokal der Nazis von seinen Kameraden kühnlich befreit.

### Eisenbahner, Achtung!

Jede Veränderung diesen Stimmgießel ab-

- Ortsbetriebsrat  
Revolutionäre Gewerkschaftsopposition der Eisenbahner
- Betriebsbetriebsrat  
Revolutionäre Gewerkschaftsopposition der Eisenbahner
- Hauptbetriebsrat  
Revolutionäre Gewerkschaftsopposition der Eisenbahner

am 10. Mai wählt rote Eisenbahner-Betriebsräte!

ASSE mit Unter...  
auf Rehabil...  
im Fenster)  
Seiten, Parfüm...  
Beraburger...  
Sprinche Or...  
pischertin

en Lape...  
Pfennig an

W. Fran...  
agdeburger

Bettje Jer...  
1 Pfund graue...  
schöne Qualität...  
bessere Qualität...  
weiß, Honigz...  
1,50 Pf., weiß...  
geschlossene 1,50 Pf.  
2,50 Pf., 3 Pf.; f...  
geschlossene 2,50 Pf.  
Geschlossene 2,50 Pf.  
3,50 Pf., 4 Pf., 5 Pf.  
3,50 Pf., 4 Pf., 5 Pf.  
10 Pf. Decken...  
10 Pf. Decken...  
10 Pf. Decken...  
10 Pf. Decken...  
10 Pf. Decken...

meie...  
Halle a...

Kranke...  
ame verlegt und...  
2, 2-6 Uhr zu spre...  
mitbringen

Markwardt...

eliges...  
Bot

ergütung!

Pfd. -.33  
Pfd. -.38  
Pfd. -.72  
Pfd. -.32  
-.78 -.62  
Pfd. -.40  
Pfd. -.42  
-.50 -.42

Hallstr. 3

RABE

ANKFURT

die in einer so primitiven Wirtschaft keine Erfüllbarkeit mehr finden, dem Hungerode opfern."

Klarer kann es nicht widerlegt werden, daß im Kapitalismus eine Befreiung der Arbeitsschicht auf diesem Wege, den ja auch die Sozialdemokraten so begeistert anpreisen, nicht durchgeführt werden kann, weil — das Kräfteinteresse einer solchen Lösung direkt gegenübersteht. Eine solche Lösung ist eben nur unter dem Sozialismus möglich. Nur eine 5-Tage-Woche wie in der Sowjetunion kann die Arbeitsschicht retten. Eine solche Woche aber nur in einem Gemeinwesen durchzuführen.

Dieser Vorbericht ist also der Kernpunkt des ersten Teils des Brauns-Buchens. Im zweiten, jetzt veröffentlichten Teil, werden die alten Rezepte der Empfehlung von Arbeitseffektivität, des Ausbaus von Notstandsarbeiten und der Befreiung der Finanzierung durch Auslandsbeiträge erneut herangezogen. Sehr richtig bemerken Deswegen auch gefehlt die „Holländischen Nachrichten“, daß die Arbeit der Kommission wiederum beweist, daß die Lösung dieser Aufgabe durch „Noten“ nicht möglich ist. Das ist also alles, was bei dieser wochenlangen Arbeit in der „Brauns-Kommission“ herausgefunden ist. Wenn der linke Zeiter „Wolfszeitung“ getreu zum Schluß seines Kommentars die Frage stellt, „Tragödie oder Komödie“, so müßten sich die sozialdemokratischen Arbeiter darüber klar sein, daß diese Tragödie der völligen Ausweglosigkeit aus der kapitalistischen Welt gerade von ihren Führern vor ihnen, also vor den Arbeitern, gefühlerlos verheimlicht wird und daß ihre Führer mit allen Kräften bemüht sind, die betroffenen kapitalistischen Arbeitskräfte von der Ausplünderung der Arbeitermassen zu helfen.

Im Gehalt des Kapitalismus frucht und mittert es. Die Bourgeoisiepolitik stehen der Macht der Geschichtswissenschaften gegenüber. Die bürgerlichen Theorien und Lehren müssen immer wieder das Unmögliche ihrer Versuche eingestehen. Auch die sich verfallende Durchführung der kapitalistischen Diktatur in Deutschland wird diese Erkenntnis unter immer breiteren Schichten der wertvollen Massen nicht verhindern können. Die stärkere Theorie des Kommunismus beweist in dem gemalten Gebelchen des sozialistischen Aufbaus in der Sowjetunion ihre ungeheure Kraft. Das ist der Untergrund von Lenin's Erbes, daß unsere Theorie, die Theorie des Marxismus-Leninismus heute auf einem Schwellen der Erdberührende den gültigen Beweis ihrer Richtigkeit vor aller Welt bringt. Wir werden auch in Deutschland die Sieger von morgen sein!

### Das schlechte Gewissen der Brotverteurer SPD-Delegation zur Ablehnung der Reichstags- einberufung

Die Ablehnung der kommunistischen Anträge auf sofortigen Zusammentritt des Reichstags gegen den Brauns-Buchens, die Sozialdemokratische Presse in eine peinliche Lage gebracht. Der „Sozialdemokratische Presbident“ veröffentlicht eine verlogene Erklärung, monach durch die direkten Verhandlungen der SPD-Fraktion mit der Regierung „auf indirektem Wege eine Rückgängigmachung der Brotverbotbeschlüsse“ möglich sei. Daran glaubt natürlich niemand. Das sozialdemokratische holländische „Wolfsblatt“ hat sofort die Freiheit, die Mitteilung mit der Bezeichnung zu versehen: „Statt Reichstagsrede: Brotverleumdung.“

Auf diesen plumpen Schwindel antwortet am besten ein anderes sozialdemokratisches Blatt, die „linke“ Blauener „Wolfszeitung“, die um ihre rebellierenden Leser zu beruhigen, eine Schmeichelei gegen die Haltung der Reichstagsfraktion macht. Das Blatt schreibt: „Es ist uns unbegreiflich, daß die Vertreter unserer Fraktion noch immer nicht sehen, welchen Kurs Brüning steuern will. Und wenn als Begründung der ablehnenden Haltung der sozialdemokratischen Fraktion zur Einberufung des Reichstags ausgeführt wird, daß schnell eine Herabsetzung eintreten soll, so scheint uns, daß es noch länger dauern wird, wenn man den Reichstag später einberuft, als wenn er sofort einberufen wird. Nach der Grund, daß noch keine Vorlagen der Regierung da sind, erscheint uns in keiner Weise stichhaltig. Es ist doch die Möglichkeit gegeben, daß wir selbst bei den parlamentarischen Demokratie.“

### Dorfmüllers Furcht vor der AGD Flugblätter zur Betriebsrätemahl beschlagnahmt

Die Eisenbahnerverwaltung sowie die Gewerkschaftsbürokratie überlagern sich förmlich im Kampf gegen die AGD-Bewegung bei der Reichsbahn. Angefangen von der Bespitzelung der AGD-Eisenbahner über die Wahrgelungen von führenden AGD-Funktionären sind in letzter Zeit fast in allen Werksstätten die Kandidaten der AGD-Listen nach anderen Kriterien überprüft worden, um die AGD-Listen zu vernichten. Dies wurde im völligen Einvernehmen mit den reformistischen Betriebsräten vollzogen.

Selbst der Reichsleitung der Eisenbahner ist nun zu den Betriebsrätemahlen ein Reichsflugblatt herausgegeben worden. Die Eisenbahnerverwaltung will auch die Verteilung dieses Flugblattes an die Eisenbahner verhindern und ließ durch die Polizei dieses Flugblatt beschlagnahmen.

Am 5. Mai frühzeitig erschien eine ganze Anzahl von Kriminalpolizisten in den Büros der Reichsleitung in Berlin mit dem Auftrag, die Flugblätter zu beschlagnahmen. Es ist selbstverständlich, daß die Hauptstraßen Sperren und Dorfmüllers ohne Flugblätter abziehen mußten.

Die Eisenbahner können aus diesem neuen Vorgehen gegen die AGD sehen, wie gefährlich die AGD wird. Nun erst recht in den letzten Tagen alle Kraft daran, um die AGD-Listen am 8. und 10. Mai zum Siege zu verhelfen!

Eine kommunistische Rundgebung in Grimma wurde zerstört, weil dabei eine Komplizenschaft überdeckt werden sollte.

# „Sächsishe Arbeiter-Zeitung“ zwei Wochen verboten

### Das zweite Zeitungsverbot in 48 Stunden — SPD-Führer in Grzesinis Befolgung

(Eig. Meldung.) Leipzig, 8. Mai. 24 Stunden nach dem Verbot der „Roten Fahne“ durch den sozialdemokratischen Polizeipräsidenten Grzesinis hat der „linke“ sozialdemokratische Polizeipräsident von Leipzig, Fleißner, die „Sächsishe Arbeiter-Zeitung“ in Leipzig wegen eines Artikels: „2 Jahre AGD-Verbot“ auf 14 Tage verboten. Die Begründung dieses Verbots ist leichtfertiger als die Begründung des Verbots der „Roten Fahne“. Es wird nämlich behauptet, in dem genannten Artikel würden die Forderungen, die sich im Kampf um die sozialdemokratische Kampfschicht und weiter zu betätigen.“ Für diese Behauptung kann keinerlei Beweis erbracht werden.

Das Verbot unseres Leipziger Sonderblattes bekommt eine besondere Bedeutung nicht allein dadurch, daß es wiederum ein sozialdemokratisches und diesmal noch dazu ein „linkes“ sozialdemokratisches Polizeipräsident ist, der das Verbot auspricht. Wichtig ist die Tatsache, daß gerade die kommunistische Zeitung in Leipzig verboten wird, wo am 11. Mai der Reichsparteitag der SPD ausgeschrieben ist. Es ist ganz klar, daß hier vor allem parteipolitische Rücksichten maßgebend waren, weil man durch das Verbot die intensive Bearbeitung der gegen die Politik der sozialdemokratischen Führer, die auf dem Leipziger Parteitag unterrichtet werden soll, rebellierenden SPD-Arbeiter durch die kommunistische Presse verhindern will.

Schlimm steht aber auch unmittelbar vor dem Metallarbeiterkampf. Seit Wochen führt die sächsische kommunistische Presse eine große Kampagne zur Mobilisierung der sächsischen Metallarbeiter für die gleichzeitige Kampfabnahme mit den 500 000 in Nordwesten dem Vorkampf durch. Die sozialdemokratischen Gemeinwesen sind für die Organisation des Streikbruchs haben alle Verantwortung, die Liquidation der SPD und der AGD zu führen und hoffen, sie durch die Mund-to-mund-Verbreitung der kommunistischen Presse lahmzulegen.

Schließlich aber führt die kommunistische Presse in der überall, im Augenblick mit verstärkter Energie dem gegen die Hungerkration aller Volksschichten gegen die Brotverleumdung und gegen die militärische Abschaltung der Arbeiterorgane. In diesem Zusammenhang bedeutet das Verbot unserer Leipziger Zeitung auch einen direkten Niederschlag des sozialdemokratischen Präbidenten Fleißner für die ständige Notverordnung.

### Gemeinheiten der SPD-Bresse „rote Fahne“-Verbot

„Zum Verbot der „Roten Fahne“ schreibt die sozialdemokratische „Dresdener Volkszeitung“ die folgenden Gemeinheiten: „Wer das Unheil hat, die „rote Fahne“ täglich zu kaufen, empfindet sehr deutlich, daß die verurteilten ungelassenen Presseblätter geradezu ein Verbrechen vollzogen wollen. Die Schmach der Republik ist einer so unzüchtigen brutalen Art betrieben, wie es hier niemals der Fall war. Das ist nicht nur eine Schandtat, sondern aber organisierten Gemeinheiten. Es ist aber vor allem ein Verbrechen an der Arbeit. Wer mit solchen Gemeinheiten und solcher Niedrigheit gestützt wird, muß kein soziales Gefühl, keinen Charakter verlieren. Die Nutzung der Mittelameranzen wird nicht erlitten. Es ist tief traurig, daß die deutsche Volkspresse derartige Verleumdungen über sich ergehen läßt. Gewißung kann nur aus sich selbst heraus kommen.“

Dieses schamlose Eintreten der sozialdemokratischen Presse für die misslücklichen Verleumdungen gegen die SPD-Fraktion wird der Angst der kapitalistischen Gesellschaft vor der immer tiefergehenden sozialdemokratischen Aufführungspropaganda wider.

# So sieht deutsche Kultur aus!

### Landarbeiterelend in Mecklenburg — Herr Wirth, was sagen Sie dazu?

Auf der Staatsbahnlinie II park bei Güstrow, wo der Stochthelm- mann Kappengott regiert, herrschen Zustände, die mit menschlichem Leben nicht mehr bezeichnet werden können. Seit dem 1. März gab es keinen Lohn mehr, nur Deputat, das heißt, in acht Wochen hat der Landarbeiter seinen Fernweg Barlohn mehr erhalten. Die Schweizer sind noch schlimmer daran. Diese haben in drei Monaten keinen Lohn mehr erhalten. Die Krankenkasse hat die Milch beschlagnahmt für Beitragsgeber.

Wekens haben diese Landarbeiter drei bis vier Kinder, der Kaufmann pumpt nicht mehr. Die Landarbeiterinnen kaufen kein Futter für ihre kleinen Kinder. Tote, tote, tote, die Landarbeiter essen mit ihrer ganzen Familie. Würde kann nicht gemalt werden, weil kein Geld zum Kaufen von Seife vorhanden ist. Eine Landarbeiterin fing an zu meinen, wie ich ihre Stube betrat. Sie sagte: „Ich habe vier Kinder. Ein Kind ist krank. Bon

vier Liter Milch, die wir als Deputat bekommen diese leben. Seit acht Wochen haben wir kein Geld mehr. Wir haben schon Not mit dem gemacht, ich mag nichts mehr davon sehen.“

Stiche hatten nun am Sonntag, dem 24. April, in Torshagen erhalten. Diese hatten vier Kinder und Wirth sein und Margarine auf dem Tisch und abem mit Begierde.

Dies ist die deutsche Kultur der kapitalistischen Gesellschaft! Not und Elend! Gramam Heben die Landarbeiter Familien, Landarbeiter, erkenne deinen Platz, gegen die Großgeparter!

Einmal in die AGD, sie hilft auch in ihrem Kampf gegen Deputat, gegen dieses Elend! Einmal in den roten Gewand der AGD und Arbeiter!

# Das Gesicht dem Dorje zu!

### Wichtige Beschlüsse der Unterbezirkskonferenzen der Partei über unsere Arbeit auf dem

Auf den am letzten Sonntag stattgefundenen Unterbezirkskonferenzen wurde über „den Brand“ einstimmig die nachfolgende, für unsere weitere Parteiarbeit sehr wichtige Entscheidung angenommen:

„Mit der weiteren Zulassung der Agrarliste wächst die Zahl der selbstarbeitenden Bauern. Die Schere der Differenz zwischen den Preisen der Agrarprodukte und den Preisen für die Industrieprodukte, die der Kleinbauer braucht geht immer weiter auseinander. Der Steuerdruck wächst. Die Hypothekenzinsen werden immer höher. Es liegt keine Möglichkeit, seinen Verbindlichkeiten nachzukommen. Der Kleinbauer marret auf Hilfe. Die Regierung der Durchführung der kapitalistischen Diktatur kann ihm nicht helfen, weil sie die Beziehe der Kapitalisten und Junker erfüllt, die die Feinde des wertvollen Volkes sind. Auch solche Bauern, die bisher ihre Existenz glücklich glauben und die der Meinung sind, Brünnings Hilfe für die Großgeparter — die Politik des Soldatens — fände auch ihnen zugute, werden bald einsehen, daß sie sich sehr getäuscht haben. Selten können nur die Massenbewegten Arbeiter unter Führung der AGD.

Wenn wir den Kleinbauern helfen im Kampf gegen die Junker und gegen die Steuererheber, dann ist das ein Stück Verwirklichung des Bündnisses der Arbeiter und Bauern.

Während des Frühlingsstreiks der Landarbeiter ist über die Zusammenfassung der Partei auf dem Lande in der Hauptsache der Organisierung der Landarbeiter zu sprechen geworden; worden und die Arbeit unter den Kleinbauern ist in den Hintergrund getreten. Neben der weiter Intensiv zu betreibenden

Gewinnung und Organisierung der Landarbeiter muß die Arbeit unter den Kleinbauern verstärkt fortgesetzt werden.

In der Zeit der Vorbereitung der antifaunistischen Kongresse sind vielerorts Beschlüssen mit Kleinbauern abgeschlossen worden. Sie müßten dort, wo sie abgeschlossen sind, wieder kommen und in jedem Falle müssen sie vertieft werden. Die Bindungen müssen gelöst werden. Um die Arbeit unter den Kleinbauern, aber auch unter den Landarbeitern erfolgreich zu führen, müssen in allen Ortsgruppen und Stadtgruppen Gruppen dann beauftragt werden, der Landarbeit auf Methoden besondere Aufmerksamkeit zu widmen und die unter Führung der Parteileitung zu organisieren.

Es gilt den Stammpfad für unsere 5000 Mitglieder für den roten Einheitsverband der Arbeiter, Fortarbeiter und 200 Mitglieder für den Bund Kraftarbeit, 20 Bauernkomitees bzw. Ortsgruppen des Bundes der Landwirte, Verbreitung von 1500 Exemplaren der „Grünen Zeitung“ (almanach) nicht nur zu erfüllen, sondern zu über die Delegiertenkonferenzen erinnert die Parteileitung, Ortsgruppen und jedem Stadtteil das in ihrem Arbeitsbereich reichende Ziel aufzugeben.

### Das „Dritte Reich“ verprügelt Der Riejentrach bei den Nazis

(Eig. Drahtm.) Wuppertal, 8.

Selten am Abend kam es hier zu schweren Zusammenstößen zwischen hinterrechten Nazis und Linken auf den Straßen. Die oppositionellen Nationalsozialisten setzten eine Versammlung, zu der die Hinterrechten in großer Zahl erschienen waren.

Als die Hitler-SS die Versammlung zerstreuen wollte, kam es zu einer wilden Schlägerei zwischen den Nazis und Linken, wobei mehrere mit Tischen, Stühlen und Biergläsern schlugen. Die Nationalsozialisten gegenständig nicht.

Auf beiden Seiten gab es eine große Anzahl Verletzte. Auch einige Polizeibeamte wurden verletzt. Dem bei. Soal getötet war, seien sich die Schlägerer Straße fort. Überall in der Stadt wurden die Hinterrechten verprügelt.

Nachbarschaften in Remscheid, wo die Republik organisierten, weil sie dabei mit Stahlhelmen in Erscheinung traten, zwei Wochen Gefängnis ohne Bewährungsbedingung.



# Die „Brawda“ zum XI. Plenum des ERK

Die veröffentlichten nachfolgenden des Entwurfs der „Brawda“, Zentralorgan der kommunistischen Partei der Sowjetunion, XI. Plenum des Exekutivkomitees der Komintern, ist ein Dokument der internationalen Arbeiterbewegung. Die Brawda ist ein Dokument der internationalen Arbeiterbewegung. Die Brawda ist ein Dokument der internationalen Arbeiterbewegung.

Die Brawda ist ein Dokument der internationalen Arbeiterbewegung. Die Brawda ist ein Dokument der internationalen Arbeiterbewegung. Die Brawda ist ein Dokument der internationalen Arbeiterbewegung.

Die Brawda ist ein Dokument der internationalen Arbeiterbewegung. Die Brawda ist ein Dokument der internationalen Arbeiterbewegung. Die Brawda ist ein Dokument der internationalen Arbeiterbewegung.

Die Brawda ist ein Dokument der internationalen Arbeiterbewegung. Die Brawda ist ein Dokument der internationalen Arbeiterbewegung. Die Brawda ist ein Dokument der internationalen Arbeiterbewegung.

Die Brawda ist ein Dokument der internationalen Arbeiterbewegung. Die Brawda ist ein Dokument der internationalen Arbeiterbewegung. Die Brawda ist ein Dokument der internationalen Arbeiterbewegung.

Die Brawda ist ein Dokument der internationalen Arbeiterbewegung. Die Brawda ist ein Dokument der internationalen Arbeiterbewegung. Die Brawda ist ein Dokument der internationalen Arbeiterbewegung.

# Revolutionäre Opposition in der Wiener SAZ

## „Die SAZ eine Spielschule — Wir fordern Klassenkampf“

Wien, 6. Mai.

Die SAZ eine Spielschule — Wir fordern Klassenkampf. Die SAZ eine Spielschule — Wir fordern Klassenkampf. Die SAZ eine Spielschule — Wir fordern Klassenkampf.

Die SAZ eine Spielschule — Wir fordern Klassenkampf. Die SAZ eine Spielschule — Wir fordern Klassenkampf. Die SAZ eine Spielschule — Wir fordern Klassenkampf.

# Eröffnung der „Nationalversammlung“ in Nanjing

Wien, 7. Mai 1931.

Die Nationalversammlung in Nanjing. Die Nationalversammlung in Nanjing. Die Nationalversammlung in Nanjing.

Die Nationalversammlung in Nanjing. Die Nationalversammlung in Nanjing. Die Nationalversammlung in Nanjing.

Die Nationalversammlung in Nanjing. Die Nationalversammlung in Nanjing. Die Nationalversammlung in Nanjing.

Die Nationalversammlung in Nanjing. Die Nationalversammlung in Nanjing. Die Nationalversammlung in Nanjing.

# Neue Zuchthausurteile in Polen

Wien, 7. Mai.

Neue Zuchthausurteile in Polen. Neue Zuchthausurteile in Polen. Neue Zuchthausurteile in Polen.

Neue Zuchthausurteile in Polen. Neue Zuchthausurteile in Polen. Neue Zuchthausurteile in Polen.

# Anwachen der Revolte in Birma

London, 6. Mai.

Anwachen der Revolte in Birma. Anwachen der Revolte in Birma. Anwachen der Revolte in Birma.

Anwachen der Revolte in Birma. Anwachen der Revolte in Birma. Anwachen der Revolte in Birma.

# Gandhis Arbeit für den Imperialismus

London, 6. Mai 1931.

Gandhis Arbeit für den Imperialismus. Gandhis Arbeit für den Imperialismus. Gandhis Arbeit für den Imperialismus.

Gandhis Arbeit für den Imperialismus. Gandhis Arbeit für den Imperialismus. Gandhis Arbeit für den Imperialismus.

# Die SAZ eine Spielschule — Wir fordern Klassenkampf

Wien, 6. Mai.

Die SAZ eine Spielschule — Wir fordern Klassenkampf. Die SAZ eine Spielschule — Wir fordern Klassenkampf. Die SAZ eine Spielschule — Wir fordern Klassenkampf.

Die SAZ eine Spielschule — Wir fordern Klassenkampf. Die SAZ eine Spielschule — Wir fordern Klassenkampf. Die SAZ eine Spielschule — Wir fordern Klassenkampf.

# Die SAZ eine Spielschule — Wir fordern Klassenkampf

Wien, 6. Mai.

Die SAZ eine Spielschule — Wir fordern Klassenkampf. Die SAZ eine Spielschule — Wir fordern Klassenkampf. Die SAZ eine Spielschule — Wir fordern Klassenkampf.

Die SAZ eine Spielschule — Wir fordern Klassenkampf. Die SAZ eine Spielschule — Wir fordern Klassenkampf. Die SAZ eine Spielschule — Wir fordern Klassenkampf.





# Die Eisenbahnerwahlen beginnen

# Strecke frei für RGO!

### Kampfabstimmung in Dorpmüllers Reich - Rote Eisenbahner heraus zur heutigen Versammlung Sozialfaschistisches Verleumderpack fürchtet die Abrechnung - Wehrt euch gegen Lohnraub, Massenentlassung und Antreiberei - Wählt die Listen: Revolutionäre Gewerkschaftsopposition!

## Bonzenfurcht vor der RGO

Die reformistischen Bonzen haben, als unsere öffentliche Eisenbahnerwahl, die heute Abend stattfindet, bekannt wurde, eine eigene Verleumdung angelegt um einen Grund zu suchen, um gegen die RGO zu agitieren. Sie sagen ihre Verleumdungen gegen den Genossen Ewald, der RGO-Funktionäre nicht gerade lieben zu müssen. Sie sind damit, daß sie heute Abend im „Klassenkampf“ unter sich sind, werden von fern auf die RGO schimpfen.

Die Klassenbewegten Eisenbahner sind mit den Vertretern längst die Bonzen leben ja nur von Lug und Trug.

Im letzten Schlußwort: „Das rote Signal“ kommt ihre Wut und ihre Furcht vor der RGO zum Ausdruck. Die Bonzen der roten Listen werden bedauert. Es erübrigt sich, den Genossen richtig zu stellen, denn er wird ja nicht mehr geachtet!

Der Kollege Kohl hat das Vertrauen seiner Mitarbeiter, er hat seine Pflicht getan auf dem Volke, auf den ihn die Partei hat.

In der WM 5 Halle eine rote Liste zustande kam beweist ja alles und macht auch die Schmierereien der Müller und Konzen verständlich.

## Dorpmüllers Furcht vor der RGO

Die Eisenbahnerwahl überläßt sich förmlich genau wie Genossenschaftsreformisten im Kampf gegen die RGO-Bewegung der Reichsbahn. Angelegenheiten von der Behinderung der RGO-Funktionäre über die Verleumdungen von führenden RGO-Funktionären bis hin zu den Verleumdungen der Kandidaten sind alles nach anderen Dienststellen überliefert worden, um die RGO-Funktionäre zu vernichten. Dieses wurde im vollsten Einvernehmen mit den reformistischen Betriebsräten vollzogen. Seitens der Eisenbahner ist nun zu den Betriebsräten ein Briefingblatt herausgegeben worden. Die Eisenbahnerwahl wird auch die Verteilung dieses Briefingblattes an die Eisenbahner bestimmen und liegt durch die Polizei dieses Briefingblattes.

Am 5. Mai, frühzeitig, erwidern eine ganze Anzahl von Kommunisten in den Büros der Reichsbahnleitung in Berlin in dem Auftrag, die Briefingblätter zu beschlagnahmen. Es ist selbstverständlich, daß die Beauftragten Smering und Dorpmüller ohne Briefingblätter abziehen müssen.

Die Eisenbahner können aus diesem neuen Vorhaben gegen die RGO sehen, wie gefährdet die RGO wird. Man erhebt sich dort, um den RGO-Funktionären zum Siege zu verhelfen.

# Die sozialfaschistischen Lafaien der Eisenbahnverwaltung entlarvt

### Eine Lehre für alle Eisenbahner!

Die Behauptung des RGO-Opfaden ist schon lange seitens der Eisenbahnerverwaltung geplant. Man glaubte vor einigen Wochen einen Schlag zu führen. Bekanntlich lehnen die RGO-Betriebsräte die Behauptung der Sozialfaschisten ab. Dies ist der letzte Schritt gegen die Nationalisierung, durch die in den letzten Jahren bereits 70 Werkstätten geschlossen wurden. Genossenschaftsreformisten sowie der reformistische Haupt- und Betriebsrat der Reichsbahn unterstützen die Nationalisierung. Die Behauptung der Eisenbahnerverwaltung, die die Nationalisierung beabsichtigen, ist die Aufnahme des Komplexes gegen Nationalisierung-Werkstätten-Schließungen.

Der Eisenbahner werden plötzlich die Reformisten, die Briefingblätter gemeinsam mit der Eisenbahnerverwaltung in Opfaden erklären. Wenn der revolutionäre Betriebsrat sich nicht an der Nationalisierung beteiligen will, merke die Eisenbahnerverwaltung in Opfaden zu unterfallenden 350 Personennamen nach dem WM-Opfaden übermitteln!

Das bedeutet glatt die Entlassung von 300 Arbeitern. Die Behauptung, die Verwaltung und die Reformisten in die Enge bringen, behält gegen den Willen der roten Betriebsräte, sich an der Nationalisierung zu beteiligen, um die Überwindung der Reformisten und die Entlassung zu verhindern. Der revolutionäre Betriebsrat trat vor seinem Amt zurück, was mit der Verwaltung und dem Genossenschaftsreformisten, die dem unheimlichen Siege der RGO in Opfaden und erzählte von der Rettung der Eisenbahner.

Dies ist die Behauptung des RGO-Opfaden durch die Eisenbahnerverwaltung, die Genossenschaftsreformisten betrogen, weil trotz der Behauptung an den Stoppuhrerfassungen die Behauptung von 350 Personennamen nach Opfaden vorgenommen wird und die in Opfaden tätigen Werkstättenproleten auf Strafenplaner.

Die Eisenbahner im ganzen Reich können aus diesem Vorgang eine Lehre ziehen.

# Die Eisenbahner haben Hungerlöhne!

### Wählt rote Betriebsräte! - Mobilisiert zum Kampf!

Bei den am 9. und 10. Mai stattfindenden Betriebsratswahlen bei der Reichsbahn stehen die Eisenbahner vor einer ernsten Entscheidung. Die Eisenbahner sind mit dem schlecht bezahlten Lohn für die Reichsbahnarbeiterschaft. Durch ein kompliziertes Lohnsystem wird die Reichsbahnverwaltung eine geschlossene Front der Eisenbahner verhindern. Durch die bestehenden Lohngruppen, die sich wieder in Lohngebiete und diese wieder in Ortsklassen aufteilen, ist der Lohn sehr verschieden. So hat ein gelernter Arbeiter in der Lohngruppe 3, Lohngebiet 3, Ortstafel A einen Höchstlohn von 75 Pfennig pro Stunde. Derselbe Arbeiter würde im Lohngebiet 1, der Ortstafel E nur einen Höchstlohn von 64 Pfennig pro Stunde erhalten. Der weitestgehende Teil der Eisenbahner wird aber nach der Lohnstufe 5-7 bezahlt. In der Gruppe 7 beträgt der Höchstlohn im Lohngebiet 3 der Ortstafel A 61 Pfennig, im Lohngebiet 1, Ortstafel E nur 54 Pfennig, so daß dieser Arbeiter einen Bruttolohn von 25,92 Mark erhalten würde.

Beispielsweise der Eisenbahner erklären des öfteren, gemessen nach der Unzufriedenheit der Eisenbahner, daß ein derartiges Lohnsystem unmöglich sei. Aber getan haben sie noch nicht das Geringste. Im Gegenteil! Den Lohnausgleichsplan vom 14. März beschreiben sie als einen „Organisationserfolg“. Anlässlich der Einführung der Betriebsräte erklärte der zweite Vorsitzende des Reichsbahn-Herrmann auf einer Vorstandssitzung und Beirats-Sitzung des VEG im Dezember 1930:

„Arbeit ist bei der Reichsbahn genau vorhanden, aber die Reichsbahn hat kein Geld. Wir haben alles Interesse daran, das größte Unternehmen der Republik zu retten. Das war bisher unser Ziel und wird es auch in Zukunft sein.“

Die Interessen der Reichsbahnverwaltung stehen also diesen Bonzen höher, als die Interessen der Eisenbahner.

Nur die roten Betriebsräte treten mit aller Kraft für die Interessen der Eisenbahner ein. Darum, Eisenbahner stimmt überall für rote Betriebsräte! Die Fragestellung von RGO-Funktionären, die durch die Reichsbahnverwaltung mit Hilfe der sozialfaschistischen Gewerkschaftsbörsen durchgeführt wurde, zeigt, daß die Sozialpolitik die Kraft der RGO fördert.

Die Antwort auf diesen Terror, die Antwort auf die Massen hungerangriff geben die Eisenbahner am 9. und 10. Mai durch die Wahl von roten Betriebsräten!

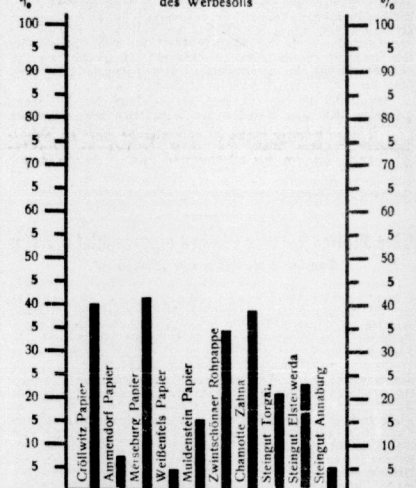
Diese Kalkülne der Eisenbahner erfahren aber durch die Einführung der Betriebsräte eine weitere Verschlechterung. Bei einer Reduzierung der Arbeitszeit auf 40 Stunden sinkt der vorliegende Bruttolohn auf 21,60 Mark. Nach Abzug beträgt dann der tatsächliche Lohn circa 17 Mark.

Diese elenden Löhne sind aber nicht von einem Lohnabbau verursacht. Durch den Lohnausgleichsplan vom 14. März d. J. wurden weitere 1-3 Pfennig pro Stunde abgezogen. So wie die bis dahin bezahlte Frauenausgleich beteiligt. Gegen diesen Lohnraub und vor allem gegen die Lohnpolitik der Reichsbahn organisiert die RGO den Kampf. Auch die Betriebsräte des VEG

# Das körgliche Frühstück

ist der geeignetste Anknüpfungspunkt zur politischen Aufklärung des Kollegen im Betrieb. Mache ihn zum „Klassenkampf“-Leser und er wird dein Genosse und Mitkämpfer! Wer meldet zuerst neugeworbene Abonnenten?

# Stand der RGO-Werbung am 1. Mai in der Industriezweiggruppe Papier und Keramik



# Genossenschaftsreformisten wissen keinen anderen Ausweg als Lohn- und Gehaltsabbau

H. Nordhausen. Der Konsum- und Sparverein Nordhausen hielt am Sonntag, dem 27. April, eine Generalversammlung ab. Der Geschäftsbericht zeigte wenig erfreuliches. Es ist ein hartes Einlen der Löhne festzustellen. Kein Wunder bei der Massenentlassung! Der Vorstand hat sich auch schon damit befaßt, wie dem Lohnabbau zu steuern ist.

In der Aussprache zeigte sich, wie man denken, die finanziellen Schwierigkeiten zu beheben. Man will den Weg gehen, den die Kapitalisten schon seit langem beschritten, nämlich Lohn- und Gehaltsabbau! Dagegen müßten sich die revolutionären Arbeiter, die Mitglieder des Konsum- und Sparvereins sind, ganz energisch zur Wehr setzen. Eine Arbeitergenossenschaft darf sich nicht der gleichen Methode bedienen.

Es ist uns bekannt, daß der Konsumverein schon bisher seine Angestellten weit unter Tarif (bis zu 50 Prozent unter Tarif) bezahlt hat. Jetzt sollen noch einmal 10 Prozent abgebaut werden.

Das ist natürlich unhaltbar. Der Geschäftsführer hat äußerte unter anderem, daß auf Grund der Notverordnung die Zuckerrubrik fasselliert werden mußte und daß die Kartellierung zur Verteuerung dieses wichtigen Volksnahrungsmittels führte. Von oppositionellen Genossenschaftlichen wurde darauf hingewiesen, daß es, wie auch die meisten Funktionäre des Vereins Sozialdemokraten seien und daß ihre Partei es ist, die gemeinsam mit der Regierung den Weg der Massenentlassung des wertvollen Volkes geht. Die einzige Antwort, die der Geschäftsführer auf diese Vorhaltungen geben konnte, war, daß er erklärte, er könne darauf nicht eingehen, weil es ihm daran liege, aber wenn der Konsumverein lauter solche Mitglieder hätte, wie die Kritiker, dann wäre er schon längst feind.

Als: Der Konsumverein kennt nur kapitalistische Geschäftspraktiken! Er denkt gar nicht daran, das Uebel beim richtigen Namen zu nennen und die wertvollen Verbraucher zum Kampf aufzurufen. Die Verbraucher von Nordhausen müßten erkennen, daß nur durch eine oppositionelle Genossenschaftspolitik auch für die wertvollen Verbraucher etwas herausgeholt werden kann.

Die RGO-Betriebsgruppe der Merseburger Papierfabrik hat ihren Sturmpass zu 41 Prozent erfüllt. Die Genossen haben es wirklich verstanden, den vollen Erfolg der Betriebsrätevermehrung zu unternehmen und zu festigen. Sie marschieren in der Kunde an der Spitze. Mit geringen Abständen folgen Großmühle Papier, Chamotte Zahna und Jwintindorf Rompage. Die RGO-Gruppe des letztgenannten Betriebes nimmt einen hübschen Aufschwung dank der Initiative eines einzelnen tüchtigen Genossen, während dagegen die Werbung in Chamotte Zahna, Steinigt Elsterwerda und Großmühle Papier in den letzten Wochen nicht vorwärts gekommen ist.

Sehr schlecht arbeiten die RGO-Genossen von Papier Ammerndorf, Papier Weißentlohe und Steinigt Ansb. Wir fordern die Leitungen dieser Betriebsgruppen auf, sofort zusammenzutreten und alle Maßnahmen zu beschließen, die notwendig sind, Woche die ersten Erfolge mitteilen.

Besonders gut Werbegergebnisse dieser letzten Betriebe werden wir im „Klassenkampf“ veröffentlichen. Die Fortwärtigen Genossen geben sich in der letzten Zeit große Mühe, sie haben sich verpflichtet, trotz des hohen Werbebills auch ihren Sturmpass zu erfüllen.

Die „Zurückgebliebenen“ müssen sich mächtig humpeln, wollen sie ihren Sturmpass erfüllen, und müssen dem Beispiel eines jungen Genossen nachsehen, der vor kurzer Zeit mit einem ganzen Paket Aufnahmehilfe beim Beiratskomitee erlitten. Nach dem Geheimnis seines Erfolges betragt, lagte er mit freudetrübendem Gesicht: „Schwierigkeiten! Ja, Schwierigkeiten gibt es auch bei uns. Aber wir sind nicht bei der Arbeit stehen geblieben, sondern haben frisch zugegriffen und uns in die Arbeit gestürzt und da ging es. Wir sind vier junge Kerle bei uns, da wir's doch gelohnt, wenn wir's nicht schaffen.“

Wacht's nach! Wacht's nach! Strohbrücken, ran an die Arbeit! Die Industriezweiggruppenleitung.

Die Sammlungen für den Arbeiterkampf sind abgeschlossen. Alle Sammler haben sich einverstanden und an das Beiratskomitee zurückgegeben. Ebenfalls sind alle Sammlungen, die sich in den Dörfern nach beenden mit zurückgegeben. Bis zum 1. Mai sind alle Sammlungen. Sammlungen zurückgegeben werden auf der Beiratskomitee der RGO am 14. und 17. Mai angebracht werden. Beiratskomitee der RGO.

# Die Betriebe

„Der Klassenkampf“ vor allen Dingen mit Massenentlassungen einbringen. Jeder Betriebsfunktionär hat die Pflicht, das Kampfpapier der mitteldeutschen Arbeiterkämpfer an den Mann zu bringen, daß er damit neue Kämpfer für die rote Klassenfront gewinnt. Kein Lohnraub darf beschreiben, an dem nicht der „Klassenkampf“-Abonnementschein den Kollegen vorgelegt wird. Denn nur der Klassenkampf schützt rückwärtslos die Betriebsfunktionäre.

Nur der „Klassenkampf“ hilft die Streiks der Arbeiterkämpfer führen.

# Revolutionäre Jugend gegen den Faschismus

Heberfüllte Kundgebung des KPD im Gesellschaftshaus - Diskussion mit Mitgliedern der geschlossenen Hitler-Jugend - Unsere Parole: Kampf gegen Faschismus, hinein in den Kampf



## Bank im Stadttheater

Die Urspache: Ein knallroter Sonnenfilm

Freitag, den 8. Mai 1931.

Am Hallischen Stadttheater fand am vergangenen Sonntag nachmittags eine Sondervorstellung des Stüdes „Katerampe“ von Emil Nolde statt. Die Aufführung erzielte großen Erfolg... Am Sonntagabend fand im Gesellschaftshaus ein öffentlicher Vortragsabend über das Thema „Hitler, Stennes oder Göring?“ statt.

Das ist die Geschichte von dem kleinen prächtigen, knallroten Sonnenfilm auf der Bühne des Hallischen Stadttheaters, der Dank der Bemühungen des „nationalsozialistischen“ Bürgerturns zu seltener Reuehmtheit gekommen ist.

Unser heißer Wunsch wäre nun, daß „Katerampe“ im Hallischen Stadttheater noch einmal zur Aufführung käme, um festzustellen, ob der niedrige, neckische, knallrote Sonnenfilm wieder auf der Bühne aufrichten würde, oder ob man ihn auf allerhöchsten Befehl der allgewaltigen Intendantin in die Kasse pflegen lassen sollte.

## Eine Mutter soll vier Wochen eingebuchtet werden

Das nennt die Bourgeoisie „Muttertag“.

Eine junge Arbeiterfrau erhielt vor einigen Tagen einen Strafbesehl über vier Wochen Gefängnis, weil sie am 15. Januar d. J. auf der Gr. Ulrichstraße einen Schupo-Beamten geschlagen haben soll. Wir hatten damals bereits das Vergehen eines Schupobeamten gegen diese Arbeiterfrau gemeldet. Diese Arbeiterin, die damals erst 14 Tage aus dem Wochenbett heraus war, wollte in der Gr. Ulrichstraße Einkäufe tätigen. Rüber dem Säugling hat die Frau noch drei kleine Kinder, die sie natürlich auf ihren Pelzarmen alle mitnehmen muß, da sich ja eine Arbeiterfrau kein Kindermoderchen leisten kann.

## Werden Nazifoltertüter aus Prinzip freigegeben?

Vor einiger Zeit wurde der berühmte Nazifoltertüter Rahnert, der sich neulichs von der terroristischen Stennes-Gruppe gefesselt hat, vom Hallischen Schöffengericht zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt, weil er überführt war, den Ueberfall auf den Reichsbannermann Gebhardt vorgenommen zu haben. Die erste Strafkommission in Halle, unter Vorsitz des Herrn Landgerichtsdirektors Bümann, hob in der Berufungsverhandlung das Urteil des Schöffengerichtes auf, und sprach Rahnert frei, angeblich, weil seine Mittäterschaft an dem Ueberfall auf den Reichsbannermann „nicht nachgewiesen“ werden konnte. Wir bescheinigten damals die Freisprechung Rahnerts als eine bewußte Propagandaaktion der Nationaljugend, denn zahlreiche Zeugen hatten bekundet, daß Rahnert der Hauptbeteiligte und Haupttäter bei diesem Ueberfall gewesen ist. Trotzdem ließ die Bümann-Kommission den Reichsbanner-General Gebhardt damals überfallen und mit einem Kompletten Geiselnahme in der Richtung Sandberg zu entführen. Rahnert kann seine Freiheiten nicht nur fortsetzen, sondern sich noch mit seinen Schandtatzen öffentlich brüsten. Die Nationaljugend ist aber immer noch der Meinung, daß Rahnert der „unschuldigste“ Mann von der Welt ist.

Seitens abend fand im Gesellschaftshaus ein öffentlicher Vortragsabend über das Thema „Hitler, Stennes oder Göring?“ statt. Die von KPD und der Antifa einberufene Veranstaltung war überfüllt. 600 Jungarbeiter und -arbeiterinnen waren erschienen. Die Veranstaltung wurde mit dem Slogan: „Wir sind die junge Garde“ eröffnet. Genosse Max begrüßte in einer Eröffnungsansprache besonders die zahlreich aus dem KPDW ausgeschickten Mitglieder der Hitler-Jugend mit dem Hinweis, daß die Genossen vom KPD zu jeder Zeit und Stunde gewillt sind, sich mit dem Gegner über alle politischen Probleme, vor allem über den Faschismus auseinanderzusetzen. Es seien weitere Ausführungen von Genosse Max zunächst einem kurzen Ueberblick über die wirtschaftliche und politische Lage, ferner über den zunehmenden Faschisierungsprozess im kapitalistischen Deutschland, um sich dann ausführlich der Stellung der sozialistischen Parteien, insbesondere der KPDW zu den politischen Problemen und Lagefragen zuwenden. Er wies darauf hin, daß die Genossen der Nationalsozialisten, die unter dem Begriff „Marschieren“ vor allem auch die Sozialdemokraten und ihre Politik verstehen. An Hand von Tatsachen und Feindtaten aus der Geschichte wies Genosse Max nach, daß die Sozialdemokratie die marxistischen Grundtatsachen längst über Bord geworfen hat.

## Nur die Kommunistische Partei und die Kommunistische Internationale sind die Bannerträgerinnen des Marxismus.

Die Nationalsozialisten, die den Marxismus zerstampfen wollen, bringen damit zum Ausdruck, daß sie im Interesse der Erhaltung der Herrschaft des Trugs und Irrsinnstapfens, das revolutionäre proletarische und die sozialistische Bewegung vernichten wollen. Auf das Programm der KPDW eingehend, stellte der Referent fest, daß die Nazis sich grundsätzlich gegen den Klassenkampf aussprechen und somit die kapitalistische Ausbeuterklasse verteidigen. Genosse Max sprach dann ausführlich über die ungeheure politische Verantwortung der KPDW, die nichts anderes getan hat, als alle ihre sozialistischen Positionen, vor allen Dingen ihre Wahlschlusssätze mit Füßen zu treten und den schamlossten Verräter zu begehen.

Der gegenwärtige politische Kurs unter der Regierung Brüning erreicht die erste sozialistische Gemälterhaft in Deutschland. Die KPDW hat sich durch ihre Praxis als eine der wichtigsten Stützen zur Durchführung und Verwirklichung des Faschismus in Deutschland erwiesen. Das „Regiment“ der Nazis ist das nationalsozialistische Regime geworden. Sie wollen vor allem die Massen der werktätigen Jugend durch die Einführung einer allgemeinen Arbeitsdienstpflicht in Ketten legen und die imperialistische Kriegspolitik der deutschen Bourgeoisie dienbar machen. Die zunehmende Zerlegung im Lager der Nazis, die eine

## Große Wahlerfolge bei den Betriebsräte wählen

Im letzten Wochen haben die Betriebsräte in den Betrieben der Reichsbahn, der Reichspost und der Reichslandwirtschaftlichen Erzeugnisse eine glänzende Wahlerfolge erzielt. In diesen Tagen lautet die Parole: **Massenarbeit an den Eisenbahnen**. Große Betriebsräte in allen Reichsbahnbetrieben. Wir dürfen uns aber mit den glänzenden Wahlerfolgen nicht begnügen. Aus den Wahlresultaten müssen wir den Arbeiterinnen und Arbeitern die Bedeutung des Kampfes gegen die Wahl der roten Nazis seine Sozialpolitik mit dem revolutionären Proletariat bekannt machen, daß wir organisiert kämpfen gemacht werden. Deshalb werden Arbeiter unter allen Betriebsarbeitern, Betriebsarbeiter, der zur KPDW gehört in die Reichsbahn, Reichspost, Reichslandwirtschaftlichen Erzeugnisse heraus zu den

## Großverweigerung am Sonnabend/Sonntag!

## Mitglied der Raubüberfall in der Leipziger Straße

Welterm mittags gegen halb 12 Uhr verurteilte ein etwa 30jähriger Mann vor dem Haus der Landwirte in der Leipziger Straße einen dreifachen Raubüberfall zu verüben. Ein Landwirt, der mit seiner Ackerknecht unter dem Heim das Gebäude der Bank für Handwerksbank gerade verlassen hatte, wurde von dem Mann anfallen. Der Täter verurteilte dem Landwirt die Ackerknecht, in welcher er anschließend Geld ermittelte, zu entziehen. Da der Landwirt die Ackerknecht erhielt, misslang der Raubüberfall und der Täter ergab sich sofort der Polizei. Er stückte durch den Hof des Landwirts und erreichte die Straßenseite. Hier legte er sich auf ein bereits beschlagnahmtes Motorrad, um sich damit seinen Befreiung zu erzwingen. Die Verhaftung des Straßenträbers schickte befehligen, daß er die Verurteilung des Straßenträbers schickte Personen. Kurz vor dem Stadtbehörden gelang es einem Arbeiter, den Täter vom Motorrad herunter zu reißen. Dieser konnte sich jedoch nicht einmal losreißen und stürzte dann in den Garten des Stadtbehörden. Während der Jagd nach dem Straßenträger bedrohte dieser seine Befreiung mit dem Revolver, wie die Ackerknecht schickte, misslang der Raubüberfall und der Polizei übergeben werden. Auch die zureichende Verurteilung hatten mehrere hundert Personen angemeldet.

## Selbstmordverbrechen eines Kaufmanns

Am 7. Mai gegen 20 Uhr verurteilte in der Riesaer Straße ein Kaufmann sein Leben. Er wurde durch seine Ehefrau daran verhindert und von der gerügten Ueberfallkommando in Schutzhaft genommen.

## Eine nationalistische Diebesgesellschaft vor Gerichte

Vor dem Hallischen Schöffengericht hatten sich acht Jugendverurteilte, die in den Jahren von 1927 bis 1930 in Halle verurteilt waren. Es handelte sich meist um junge Arbeiter im Alter von 15 bis 26 Jahren, die sämtliche in Halle nominierten, vor Gericht zu einer mehrere Einbrüche, ein Motorradbündel, ein Fahrrad und ein Handgepäck, die Täter riefen eine Weibchen, einen Mann eines Mannes und erzielten und überließen um fünf hundert Spritdosen. Der Raub wurde von einem Hausierer ermorde und mit dem Verbrechen endete, daß die Polizei in Kürze erfolgte wird. Die Angeklagten verurteilten einwandlos Hausfreund auszuführen. Das Urteil lautete sich auf Geld- und Gefängnisstrafen, von denen die Hälfte per Monate im Gefängnis verurteilt wurde. Minderjährige wurden Bewährungsstrafe zugewiesen.

## Schaumburgs Nationalisierung wirkt sich

Im Dezember des vorigen Jahres wurde ein Strafverfahren in der Nationalen Strafe ein Wiederholungstäter. Der Schöffengericht hat gegen die Nationaljugend in Halle eine Entscheidung gefällt. Der Richter hat festgestellt, daß der Täter seitdem bekannt hat, er ist im Jahre 1928 im Alter von 19 Jahren in Halle verurteilt wurde. Der Richter hat festgestellt, daß der Täter seitdem bekannt hat, er ist im Jahre 1928 im Alter von 19 Jahren in Halle verurteilt wurde. Der Richter hat festgestellt, daß der Täter seitdem bekannt hat, er ist im Jahre 1928 im Alter von 19 Jahren in Halle verurteilt wurde.

**Heute, 18,30 Uhr in Halle auf dem Stadion am Gesundbrunnen**

Länder-Fußballspiel

**Tschechen-Hale**

Länderort Stadion

Heraus zur Solidarität. Rüstet zur Sportklade in Berlin. Unterstützt die roten Sportler. Das Spiel findet bei jedem Wetter statt.

## Der Mann wird

Am Sonntag: Jemlich hat volles und unbedingtes Recht mit Schauermerkwürdigem. Sonntag: Aufmerksam behändertes, aber jenseitig des Wertes nachgehänd.

## Der Mann wird

Am Sonntag: Jemlich hat volles und unbedingtes Recht mit Schauermerkwürdigem. Sonntag: Aufmerksam behändertes, aber jenseitig des Wertes nachgehänd.

Genau dem... zur... Man merke... Die Genossen... Die Redakteur... Der Mann wird... Die Redakteur... Der Mann wird...



# Nur Streif hilft gegen Lohnraub

reformistischen Angeltiern kommen die Weizenfelder Steinarbeiter nicht weiter — Sie müssen den Kampf unter Führung der RSD organisieren

Reinhold schreibt uns der Zentralverband der Steinarbeiter... Die Tarifverhandlungen für die Steinarbeiter sind an der... (Text continues with details of the struggle for better wages and working conditions, mentioning the RSD's role in organizing the workers.)

Reinhold, Leopold-Kell-Strasse und W. Dohleben, Metzburger... (Text continues with further details of the workers' situation and the need for organized action.)

Die Einleitung zeigt klar und deutlich, daß die Reformisten... (Text discusses the limitations of reformist approaches and the necessity of a more radical, organized struggle.)

Die Steinarbeiter Weizenfelder können den Lohnraub nur durch... (Text emphasizes the need for a united front and active participation in the struggle.)

Torgau, Schwere Schandenfeuer. Am Süptier Weg... (Text reports on a specific incident of protest or strike action.)

# Die „Trojaga“ im Aufbau

In das Halle'sche Stadthaus sind die Handwerker... (Text describes the construction of the 'Trojaga' (a type of building or structure) and the involvement of various workers' groups.)

In der Nacht vom 5. Mai 1931 wurde in ein Zigarrenlager... (Text reports on a strike or protest action at a cigar factory.)

# Eisenbahner Mitteldeutschlands! Wählt alle rote Listen!

# Der Stadtwald!

Streichen in der Halle, auf dem Weizenfeld... (Text discusses the use of the city forest and the role of workers in its management.)

# Reimers Halle'sche Laubhühne

Mit dem Weizenfeld... (Text provides information about the 'Laubhühne' (a type of poultry) and the associated activities or events.)

Am Bauernessen am 10. Mai 1931 in Halle... (Text reports on a social event or meal organized by the workers.)

# Mandal beim bürgerlichen Sport in Weizenfelds

Agereien beim Spiel um die deutsche Handballmeisterschaft — Den Schiedsrichter grün und blau geschlagen — Viele Spieler vom Plage getragen

Bei allen Mitteln gefährliche und gepflegte bürgerliche Sport... (Text describes the incident of a referee being assaulted during a handball match.)

Und die Ordner und die Polizei, die gegen die revolutionären... (Text discusses the role of police and orderlies in suppressing the workers' protest.)

Unter den Krakeleten und Schlägen befanden sich auf... (Text lists the names of those who were injured or involved in the incident.)

Am größten Standal erlebte man am Sonntag auf dem... (Text provides further details about the handball match and the surrounding events.)

Sie hat man in jenen Kreisen um eines Titels willen jegliche... (Text discusses the broader context of the sports scene and the workers' opposition to it.)

Heute am Sonnabend, dem 9. Mai, zum ersten Internationalen... (Text reports on an international sports event or competition.)

# Die Organisationen rufen! Internationale Arbeiter-Hilfe

Wannern. Am Freitag, dem 8. Mai, 30 Uhr, im „Wagnerparken“... (Text calls for international worker support and lists specific events.)

Kosagen. Am Sonnabend, dem 9. Mai, 30 Uhr, im „Wagnerparken“... (Text continues with the list of events and calls for participation.)

Wannern. Am Sonntag, dem 10. Mai, vormittags 11 Uhr im „Kapitol“... (Text provides details for a meeting or event on Sunday.)

Reinhold. Am Sonntag, dem 10. Mai, vormittags 11 Uhr im „Kapitol“... (Text provides further details for the Sunday event.)

# Rundfunk-Programm

Sonnabend, den 9. Mai  
6.40 Uhr: Rundfunk... (Text lists the radio program schedule for the weekend.)

# Spielwaren, große Auswahl, Gummi-Bieder

„...und dann vergessen Sie nicht, mir wie immer meine Abdulla STANDARD mitzuschicken“



Packung 50 Pfg. Gross-Packung 1,50 RM.

# ABDULLA STANDARD CIGARETTEN

„Sie verändern sich nie“

Sammeln Sie unsere Autobilder







# AUS MITTELDEUTSCHLAND

## Genossenschaftsbürokratie befrägtigt den Spaltungsturs dem Verbandstag mitteldeutscher Konsumvereine in Thale — Die werttätigen Verbraucher befräftigten ihren Willen zur revolutionären Einheit und delegieren überall zur mitteldeutschen Genossenschafts-Delegierten-Konferenz

Schdem wir bereits über den allgemeinen Verlauf des Verbandstages der Konsumvereine in Thale — die werttätigen Verbraucher befräftigten ihren Willen zur revolutionären Einheit und delegieren überall zur mitteldeutschen Genossenschafts-Delegierten-Konferenz

217 Vereinen in diesem Verband zusammengefasst sind, müssen in jeder Arbeit für die Genossenschaftspolitik gewonnen werden. 23 Millionen Arbeiterviertel sind in den Konsumvereinen des Sparvereins angelegt. In diesem Jahre sind zwar rund 2.400.000 Mark weniger geparkt worden. Ein Teil dieses Sparausfalls kommt auf Konto der Wirtschaftskrise, der andere Teil aber bestimmt auf das verlorene Vertrauen der Genossenschaftsmitglieder, die in richtiger Weise die Konsequenzen gezogen haben, nachdem die Sozialfaschisten in Halle und in anderen oppositionellen Konsumvereinen ihre Subventionen begannen. Was also werden die werttätigen Verbraucher bald die notwendige Schlussfolgerung ziehen. Die Opposition wird, ungeachtet der Terrormaßnahmen, Wege zu finden wissen, um der Bürokratie ihr schmutziges Handwerk zu legen.

**Sicherertritt des kapitalistischen Staates.**  
Man merkte auf, daß die Arbeiter, Mikomski, Kötter und Konraden sich auf dem Verbandstag ihre Zensur für den verabschiedeten Kurs, welches sie am 1. Mai in Halle bekräftigten, holen wollten. Aus dem Referat von Kötter war aber ersichtlich, daß ihm doch recht unbehaglich zu Mute war. Er war der Genossenschaftsopposition unter seiner Regie im letzten Jahre gelungen ist, wieder mehrere Konsumvereine durch Erzeugung der Mehrheit in die revolutionäre Kampfrichtung einzuführen. Das dürfte im neuen Geschäftsjahr nicht mehr gelingen, was die Meinung dieses Referenten. Er kann sich aber darauf verlassen, nur merkwürdig genug, daß seine Wünsche nicht in Erfüllung gehen.

Die Ausführungen des Vorstandsmitglieds vom Zentralverband Kretzsch, die er in der sogenannten „nichtoffiziellen“ Sitzung machte und die des Referats am Montag waren ein hilfloses Geschwätz. Es ist immerhin interessant, daß Kretzsch feststellen mußte, daß die aus jungen Leuten bestehende Opposition mit einer Ironie, Dürchheit und Deutlichkeit aufgetreten sei, die man schon anerkennen mußte!

Die Genossen Münch-Wittenberg, Mertens, Seligern, Schütz, Lohse und Hagemeyer-Bruders, haben in der Angelegenheit aus feinen Zweifel gelassen, daß das Spiel der Sozialfaschisten bald aus sein wird.

## Nun heiß's Alarm blasen

denn die Anhebung der kommunistischen Preise, das Verbot der „Roten Fahne“ und anderer kommunistischer Zeitungen ist ein neues Zeichen des faschistischen Terrors. Aber gemäß! Die herrschende Klasse wird nicht zu verhindern in der Lage sein, daß sich die rote Front festigt und regiert, denn

Die Opposition ist im Vormarsch.  
Die Bürokratie im Rückmarsch, das ist eben der entsetzliche Unterschied. In der Diskussion hatte man einen besonderen Mann hervorgehoben, und zwar den Heldemel Kaldauge von Hannover-Winden, der in einer Rede gegen die revolutionären Gegner, insbesondere gegen die Sozialisten, den Reformisten und die „Kleinbürger“ sprach.

Die beste Antwort ist die Vertiefung unserer Front, vor allem die der Parteimitglieder und der „Klassenkampf“-Kreise. In jeder Ortsgruppe muß eine Arbeitsgruppe zur Werbung für Partei und Preise fortgesetzt werden. Die Werbung für die Preise muß sofort organisiert werden.

## Barrikaden am Wedding

Der Roman einer Straße aus den Berliner Montagen 1929  
Von Klaus Neukrantz  
Copyright Internationaler Arbeiterverband

Die Schweißmaschine des Geschichtler verlor sich der Engländer unter den Schuppen.  
„Wer ist da...?“  
„Das mal auf, Klaus...“  
„Das ist nur der Schweißbohrer. In drei, vier Stunden sollen Barrikaden bestreut in die Küsten gerät.“  
„Das mal auf, Klaus...“  
„Das ist nur der Schweißbohrer. In drei, vier Stunden sollen Barrikaden bestreut in die Küsten gerät.“

## Unterbezirks-Delegierten-Konferenzen

des Bezirks am Sonntag, dem 10. Mai, sind wie folgt angelegt:  
Unterbezirk Bitterfeld in Bitterfeld, samstags 9.30 Uhr im „Rathaus“.  
Unterbezirk Ansbach in Eisleben, samstags 10 Uhr in der „Turmhalle“.  
Parteimitgliedern gilt für Delegierte und Gäste als Ausweis.  
Beitrag: Leitung der SPD Halle-Merseburg

## Unterstützung der Arbeiterbewegung

ist die erfolgreiche Durchführung unseres Großwerbetages für den „Klassenkampf“ am kommenden Sonntag

## Unterstützung der Arbeiterbewegung

ist die erfolgreiche Durchführung unseres Großwerbetages für den „Klassenkampf“ am kommenden Sonntag

ist die erfolgreiche Durchführung unseres Großwerbetages für den „Klassenkampf“ am kommenden Sonntag

## fein einziger Vorstoß der Opposition zugelassen.

Im Galopp tempo glaubten die Bogen und die vom Verbandstagsrat gestellten Anträge durchzuführen zu können. So einfach gelang ihnen das nicht. Die Verbandsabteilungen wollten sich in Zukunft vor Niederlagen, die sie sich in den letzten Jahren so oft in den Generalversammlungen geholt hatten, hüten. Deswegen verlangten sie vom Verbandstag eine Blankovollmacht, daß ihnen statutarisch das Recht zuerkannt wird, in allen Versammlungen, Beratungen und Sitzungen der Konsumvereine unbeachtete Redefreiheit zu bekommen. Es fehlte nur noch, daß sie verlangt hätten, was aber auch schon anderswo gelassen ist, daß Beschlüsse nur nach vorheriger Zustimmung der Sekretäre gefaßt werden dürfen.

Gegen diese ungeheure Beschränkung trat von der Opposition der Genosse Hoyer mit aller Schärfe auf. Gegen die Stimmen der Opposition wurde dann dem Willen des Sekretariats Rechnung getragen.

Um das Maß vollzumachen, wurde, wie schon erwähnt, der Zoll- und Steuerantrag des Konsumvereins Pettin nicht zugelassen. Mit einer arbeitsigen Rede erklärte Herr Kötter, daß sie annehmen, daß die oppositionellen Delegierten „nur als Personen“ ihre Meinungen vertreten haben. Wenn das die Meinung der Mitglieder der Vereine sei, müßte man sich weitere Schritte vorbehalten. Hier konnten Herrn Kötter verraten, daß diese Drohung nicht hielt.

Nur lassen die faschistischen Methoden, wie sie auf diesem Verbandstag angewandt wurden, durchaus erwarten, daß es der Magdeburger und Hamburger Sippe darauf ankommt, ihr Verliererwert an anderen Konsumvereinen gleichfalls zu beginnen.

Was die Brüning-Regierung mit ihrer Interlokution, was die sozialdemokratischen Condräte und Polizeiminister mit Gummihäuten, Revolvern und „härteren Waffen“ nicht fertig bringen, das bringen noch viel weniger die Sozialfaschisten und Faschisten der Bourgeoisie fertig!

Die revolutionäre Opposition sammelt die Massen. Der Boden in den Genossenschaftsbetrieben ist hart, aber schon öderlich sich Sand um Sand. Die Erkenntnis der Verbrauchermassen zum Kampf gegen das jetzt herrschende System in den Genossenschaftsbetrieben wird immer mehr Bahn. Wir müssen am 31. Mai zur mitteldeutschen Delegiertenkonferenz hunderte von Delegierten aus revolutionären Vereinen zählen können. Schon werden aus allen Teilen unseres Bezirks Delegierte geschickt.

Vertreten wir mit aller Kraft unsere Arbeit auf diesem Gebiet. Überall in den Verteilungsstellen, in den Betrieben, in den Schulen, in den Massenorganisationen, in öffentlichen Versammlungen, muß die Wahl von Delegierten erfolgen.

Somit, wählt überall Delegierte für die genossenschaftliche Kampfkongress am 31. Mai.

## Unterstützung der Arbeiterbewegung

ist die erfolgreiche Durchführung unseres Großwerbetages für den „Klassenkampf“ am kommenden Sonntag

## Unterstützung der Arbeiterbewegung

ist die erfolgreiche Durchführung unseres Großwerbetages für den „Klassenkampf“ am kommenden Sonntag

## Unterstützung der Arbeiterbewegung

ist die erfolgreiche Durchführung unseres Großwerbetages für den „Klassenkampf“ am kommenden Sonntag

## Unterstützung der Arbeiterbewegung

ist die erfolgreiche Durchführung unseres Großwerbetages für den „Klassenkampf“ am kommenden Sonntag

